

Reise des Seniorenbundes Pörschach vom 3. – 6. Oktober 2011 ins Elsass

(Bericht von Frau Elfriede Hudovernig)

Mit großen Erwartungen traten 42 reisefreudige Damen und Herren die Reise in das Elsass an. Der Start erfolgte pünktlich um 6 Uhr Früh beim Pörschacher Stüberl. Da Günther einen großen Karton einlud, wussten wir schon aus Erfahrung, dass es uns während der Fahrt an nichts fehlen würde. Die Firma Wienerroither hat uns großzügigst mit Gebäck versorgt; Heidi und Günther belegten es mit ihrer vorzüglichen, hausgemachten Salami und sorgten sogar für Kuchen. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Gerd, unser Chauffeur, hatte die üblichen Getränke – auch Kaffee – in ausreichender Menge an Bord. Daneben spendeten einige Mitglieder köstlichen Obstbrände. Unermüdlich wurden wir von der allseits beliebten Annemarie bedient und betreut.

Über Salzburg, München und Stuttgart ging es nach Strasbourg, der Hauptstadt von Elsass. Ab Salzburg begleitete uns nur noch blauer Himmel und Sonnenschein. In **Dasing** war eine Stunde Mittagspause bei einem typischen bayerischen Bauernmarkt. Danach ging es weiter; Günther unterhielt uns auf der letzten Etappe mit Witzen aus einem kleinen Büchlein. Plötzlich tauchte Strasbourg in unserem Blickfeld auf und Gerd brachte uns nach **Illkirch** zum Hotel Holiday Inn. Die Anreise war über 700 km lang.

Nach Bezug der Zimmer trafen wir uns im Speisesaal. Das Essen war sehr gut – aufgefallen ist, dass sämtliche Getränke (alkoholische oder nichtalkoholische) einheitlich € 4,-- gekostet haben.

Am 2. Tag fuhren wir nach eingenommenem Frühstück um 9 Uhr in die Stadt **Strasbourg**. Dazu begleitete uns Rudi, der für die nächsten 2 Tage als unser Reiseführer fungierte. Auf den Weg in die Stadt fuhren wir durch eine Platanenallee, wobei sich auf jedem Baum ein Storchennest befindet. Daher gibt es dort auch zahllose Störche, die sich auf der Ill und den vielen Kanälen aufhalten und auch im Winter nicht weg fliegen. Es gibt viele Souvenirs mit Störchen und Kuscheltiere in allen Größen. Eine Verkäuferin sagte mir, so lange die Störche in Strasbourg bleiben, so lange bleibt auch das Glück in Strasbourg.

Strasbourg hat wunderschöne Bauten, viele Parks und Grünflächen. Erwähnenswert ist auch das Europaviertel mit den modernen, futuristisch anmutenden Bauten aus Glas und Beton, umgeben von vielen Fahnen. In der Altstadt fuhren wir mit dem „Petit Train“; es ist dies ein kleiner Zug und die Fahrt damit ist ein besonderes Erlebnis.

Von weiten begrüßte uns das gotische Münster mit seinen asymmetrischen Türmen. Wunderbar die Rosette, die Kanzel, die herrlichen Fenster mit den Glasmalereien, der Engelspfeiler und die berühmte astronomische Uhr. Nicht zu vergessen die Fassade und das Eingangsportal.

In der Nähe die Hirschapotheke, das Kammerzellhaus und das älteste Viertel des Stadtkerns „Petite France“ – „Klein Frankreich“. Es ist dies das alte Viertel der Tischler, Fischer und Gerber. Allein die vielen Blumen in allen Farben sind eine Augenweide.

Danach ging es mit dem Bus auf den Odilienberg zum **Kloster Sainte Odile**. Von der Aussichtsplattform mit Abtei, Kirche und den 3 Kapellen hatten wir einen wunderbaren Blick

über das weite Land. Wir sahen auch die Anbaugelände für Mais und Weißkohl, der zum berühmten Sauerkraut verarbeitet wird.

Nachdem wir verspätet ankamen, war die Speisekarte beschränkt. Es musste aber niemand hungern, da die Würste und das Brot hervorragend schmeckten.

Danach ging es zurück in unser Hotel. Vor bzw. nach dem Essen fanden wir genügend Zeit, um in lockerer und wechselnder Formation die Weine zu probieren und viel Spaß zu haben.

Am 3. Tag fuhren wir nach **Colmar**; für viele das schönste Städtchen der Welt. Am Eingang begrüßte uns eine 12 Meter hohe Kopie der Freiheitsstatue. Seinerzeit wurde das Original von Auguste Bartholdi neben vielen anderen Denkmälern erbaut. Amerika bekam die Freiheitsstatue von Frankreich als Geschenk.

Die Sightseeingtour machten wir ebenfalls mit einem kleinen Zug. Die Fahrt ging vorbei an der Kirche St. Martin, dem Rathaus, der Markthalle, dem Fischer- und Gerberviertel. Die Touristenattraktion „Klein Venedig“ besuchten wir zu Fuß. Wunderschön die Fachwerkhäuser in ihren Pastellfarben und der Blumenschmuck ist einfach umwerfend.

Danach fuhren wir in die Weinberge, bis wir in **Riquewihr** ankamen. Dort verkosteten wir den berühmten Flammkuchen (6 verschiedene Sorten) und einen herrlich schmeckenden Wein. Einige haben hier verschiedene Mitbringsel gekauft.

Danach ging es zur Weinverkostung nach **Dambach-la-Ville** in einen Weinkeller und Fahrt durch die Weinberge. Hier wurde auch der letzte Wein eingekauft.

Beim ausgezeichneten Abendessen im Hotel wollte das Hotelmanagement wohl eine kleine Misshelligkeit ausräumen und lud uns zu einem Glas Wein ein.

Am 4. Tag traten wir die Heimfahrt an. Dieser Tag verlief ähnlich dem ersten Tag. Erwähnenswert ist das Mittagessen im Rasthaus Ulm-Seligweiler; Service und Speisen waren ausgezeichnet. Um 19 Uhr landeten wir schließlich müde, glücklich und zufrieden – vor allem aber wohlbehalten – in Pörschach.

Es waren für uns alle unvergessliche Tage. Allen, die dazu beigetragen haben, diese Reise so toll abzuwickeln, sei herzlichst gedankt. Insbesondere den Reiseprofis Heidi und Günter Wienerroither, dem Obmann Hans Prüller, der fleißigen Biene Annemarie Orlitsch und dem Busfahrer Gerd ein dreifaches, herzliches „DANKE“.